



## Agglo-Programme 3. Generation

**Der VCS Solothurn begrüsst in seiner Mitwirkung zur dritten Generation Agglomerationsprogramme im Kanton insbesondere die geplanten Alltags-Veloverbindungen – und wünscht, dass es damit rascher vorwärtsgeht.**

Die Agglomerationsprogramme haben in der Vergangenheit wichtige Impulse gegeben für die Förderung des öffentlichen Verkehrs und insbesondere des Langsamverkehrs (LV), ganz im Sinne des VCS. Auch die neueste Generation der Programme bringt diesbezüglich wichtige Projekte. Nachdem in der Schweiz ein gutes Netz von Routen für den Freizeit-Veloverkehr mittlerweile realisiert ist, geht es nun vermehrt um den Ausbau

des Wegnetzes für den Alltagsverkehr: In diesem Bereich besteht ein grosses Verlagerungspotenzial. Um Pendlerinnen und Pendler tatsächlich zum Umsteigen aufs Velo bewegen zu können, braucht es aber unbedingt eine attraktive Infrastruktur. Attraktiv heisst, nebst bestmöglicher Vermeidung von Konflikten mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV), vor allem auch, dass die Routen bequem sind und keine Umwege bedin-

gen. Der VCS fordert, die entsprechenden Verbindungen Olten–Aarau und Olten–Aargau in die erste Priorität (Kategorie A) zu verschieben.

**Keine MIV-Kapazitätserhöhung**  
Die Entflechtung der Verkehrswege zur Schaffung attraktiver LV-Routen darf indes nicht zu einer Kapazitätssteigerung für den MIV führen. Dies betont der VCS insbesondere im Hinblick auf die geplante Verlän-

gerung der Umfahrung Region Olten von Rickenbach nach Hägendorf. Wird die Nutzung des Autos attraktiver, drohen die genannten Umsteige-Effekte gleich wieder zu verpuffen. Es soll eindeutig so sein, dass das Velo für den Arbeitsweg zum Beispiel von Hägendorf nach Olten das attraktivste, weil – vor allem – schnellste Verkehrsmittel ist.

**Finanzielle Gleichberechtigung**  
Wird heute bei der Sanierung ei-

ner Kantonsstrasse parallel dazu ein Veloweg gebaut, gehört dieser zum Strassenprojekt und wird somit im Wesentlichen über den Kanton finanziert. Anders sah es nach bisherigem Recht in Fällen aus, wo ein Veloweg abseits der Strasse verlaufen soll – wie jener zwischen Solothurn und Grenchen (aktuell im vorliegenden Agglomerationsprogramm), der wenige hundert Meter weiter südlich parallel zur Bahnlinie geplant ist. Eine solche Route blieb bisher Gemeindestrasse, mit entsprechender Finanzierung und Verantwortung für den Unterhalt.

Beim genannten Beispiel finden deshalb einige Gemeinden, dass für sie das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht stimmt. Mit der kürzlich im Kantonsrat überwiesenen Motion Ammann für einen Velo-Netzplan kann und muss der Kanton nun aber Velostrassen planen und erstellen. Der VCS erwartet, dass die Umsetzung dieser Motion ohne Verzug an die Hand genommen wird. Die Velo-Direktverbindung Solothurn–Grenchen bietet sich als Premiere dafür geradezu an.

Heinz Flück, Co-Präsident

## Wie viele Ohren hat ein Elefant?

**Kann Fahrradfahren in angetrunkenem Zustand zum Verlust des Fahrausweises fürs Auto führen? – Ja! Wie viel trinkt ein ausgewachsener Elefant pro Tag? – Rund 70 bis 100 Liter! Darf ich einen Velofahrer überholen, wenn er ein Handzeichen zum Linksabbiegen macht? – Nein! Oder eben auch mal: Wie viele Ohren hat ein Elefant?**

Am Samstag, dem 2. April, luden der VCS und Pro Velo in Solothurn vor der Berufsschule wieder zum «Velomärt» – und konnten ein bunt gemischtes, sehr zahlreiches Publikum begrüssen, darunter viele Kinder.

### Glücksrad als Publikumsmagnet

Die Kleinsten interessierten sich für all die angebotenen Velos nur mässig, dafür umso mehr für den VCS-Stand mit dem Glücksrad, das Quizfragen zur aktuellen Kampagne «Vorsicht beim Vortritt – du weisst nie was kommt» und coole Preise verhies. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer am Stand merkten es rasch: Wollten sie in zufriedene Kindergesichter blicken, durften sie diese nicht mit Trostpreisen abpeisen; echte Belohnungen mussten es sein. Also waren Ad-hoc-Vereinfachungen gefragt. Oder, statt einer Velo-Frage wie «Sind Blinklichter in jedem Fall verboten?», zur Auflockerung eine «Planeten-

Frage», dafür waren die nämlich vorgesehen: Welcher Planet ist der grösste – Saturn, Jupiter oder Uranus?

### Der grosse Renner: Holz-Jo-Jos

Gemäss Planung hätte der eigentliche Clou beim Glücksrad freilich sein sollen, dass jeder gewonnene Preis eintauschbar gewesen wäre gegen eine VCS-Mitgliedschaft für den Rest des laufenden Jahres. Das gab den Helferinnen und Helfern am VCS-Stand selbst eine knifflige Frage auf: Was tun, wenn am Glücksrad vorwiegend ein anderes Publikum auftaucht als das eingepante? – Die naheliegende Antwort, eine Art Wertschätzung des freiwilligen Einsatzes an diesem kühlen Samstag: Sich freuen an den fröhlichen Kindern, Fragen radikal vereinfachen, auch mal ein Auge zudrücken. «Wie viele Ohren hat ein Elefant? ... Vier...? – Rrrichtig!!!» Und dann: Jo-Jos, Distanzkellen, Klackbänder, reflektierende Speichenröh-

## Präsidium sucht Verstärkung

Angefangen bei den Fussgängerinnen und Fussgängern sowie Menschen mit Behinderung über Velofahrende und ÖV-Reisende bis zu jenen, die Auto fahren: Die Organisation der Verkehrsflüsse auf dem Land und in der Stadt betrifft in der einen oder anderen Form buchstäblich alle. Sie deckt das Bedürfnis nach effizienter Fortbewegung mal besser, mal schlechter ab. Unberührt lässt die Verkehrspolitik deshalb kaum jemanden.

Der VCS Solothurn ist darum bemüht, durch seine Vorstandsmitglieder ein möglichst breites Erfahrungsspektrum abzudecken. Im Vordergrund steht bei der Vorstandsarbeit der Wille, sich produktiv einzubringen, nicht irgendeine Unterscheidung zwischen Laien und Expertin-



Das Co-Präsidium:  
Anja Kruysse, Heinz Flück

nen und Experten. Nachhaltige Lösungen erfordern eine breite Beteiligung.

Gerne begrüssen wir Sie bei einer Vorstandssitzung und laden Sie ein, den VCS Solothurn unverbindlich kennenzulernen. Haben wir Ihr Interesse geweckt, so melden Sie sich bei unserer Geschäftsleiterin Anita Wüthrich (079 884 62 06, info@vcs-so.ch). ■



Buntes Treiben in der Kälte am Velomärt Anfang April in Solothurn.

chen ausgeben und Begleitpersonen, der mässigen Resonanz zum Trotz, die Mitgliedschaft beim VCS schmackhaft machen.

### Stolze Umsatzzahlen

Überhaupt passte «Improvisieren» ganz gut als Motto zu diesem Velomärt. Um den Grossandrang zu bewältigen, mussten nämlich vor Ort zusätzliche Verkaufsvertragsformulare hergestellt wer-

den. Den empfindlich frischen Temperaturen zum Trotz wechselten von den 460 angebotenen Velos 274 den Besitzer oder die Besitzerin, und es wurden knapp 50000 Franken umgesetzt, die zu 90 Prozent an die Verkaufenden zurückflossen.

Dass der Trend zum Kauf gebrauchter Velos sich fortsetzt, ist überaus erfreulich.

Christoph Bleuler